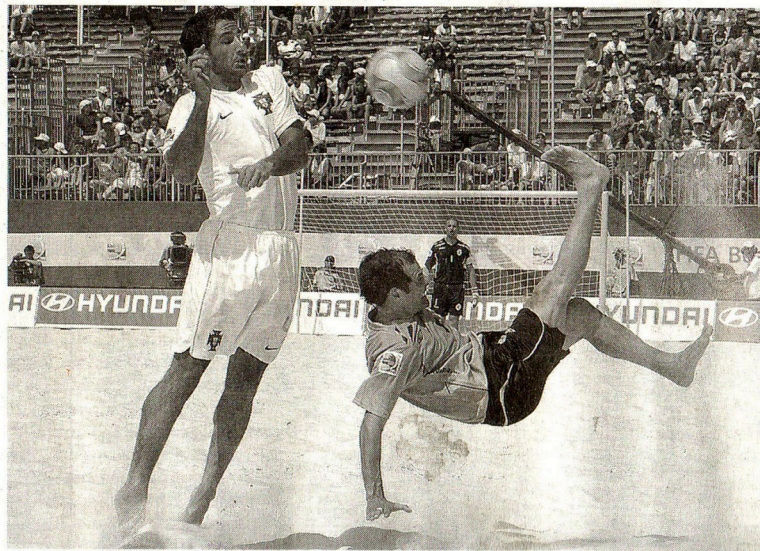


Hatchets bringen Copacabana nach Biel

Im Mai wurde mit dem BSC Bienne Hatchets der erste **Beach-Soccer-Verein** im Seeland gegründet. Im nächsten Jahr wollen die Bieler «Äxte» die Region für die noch junge Sportart begeistern.

PATRIC SCHINDLER

Ohne ein einziges Training auf Sand in den Beinen stiegen die Spieler des BSC Bienne Hatchets im Juni in die Meisterschaft der Beach Soccer League B. «Natürlich war dies nicht optimal», erklärt Sascha Feuz, Gründungsmitglied und Präsident der Bieler «Äxte». Aber man habe nicht ein Jahr warten wollen, um erstmals eine Meisterschaft zu spielen, schliesslich wurde der Verein erst im Mai aus der Taufe gehoben. Die Meisterschaft im Beach Soc-



Beach Soccer bietet viel Spektakel (links ein WM-Spiel). Der BSC Bienne Hatchets (rechts das Kader) will sich in der B-Liga etablieren.



Bilder: ky/zvg

cer dauert in der Schweiz lediglich zwei Monate (Juni und Juli). In der B-Liga wird in einer Sechsergruppe gespielt. Jedes Team spielt gegen das andere zweimal. Die Partien sind auf fünf Spieltage verteilt. Ohne Erfahrungen auf Sand wurden die Seeländer überraschend Dritte. «Am Anfang hatten wir kaum Chancen, dann steigerten wir uns kontinuierlich», erklärt Feuz. Dass die Bieler schliesslich so gut mithalten konnten, überrascht allerdings auf den zweiten Blick nicht mehr. Denn die Hatchets verfügen über einige 2.-Liga-Spieler aus der Region.

Feuz erklärt, dass sich Beach Soccer für Fussballer ideal eigne, um die Sommerpause zu überbrücken. «Somit kann man sich fit halten und jede Menge Spass haben.» Beach Soccer verkörpert viel Lebensfreude. «Auch wenn wir nicht viele Zuschauer hatten, war die Ambiance während der

Partien toll. Und es wurde sehr fair gespielt.» Die Verletzungsgefahr sei geringer als auf dem Rasen.

Eine Beach-Arena am See?

Noch haben die Seeländer keine Heimstätte. Im Schweizer Cup hätten sie in ihrer ersten Saison sogar Heimrecht gehabt. «Da wir keine eigene Arena haben, mussten wir die Partie leider auswärts bestreiten.» Es wäre natürlich ein Traum, einen eigenen Platz zu haben. «Am besten eignet sich dazu ein Terrain am See. Dies würde eine tolle Ambiance abgeben.» Feuz möchte im nächsten Sommer ein Meisterschafts-Weekend in Biel auf die Beine stellen. «Am besten in Kombination mit einem Turnier für Nichtlizenzierte», so der Präsident. Denn in der Schweiz stecke Beach Soccer noch in den Kinderschuhen, obwohl es bereits Schweizer gibt, die als Profi ihr

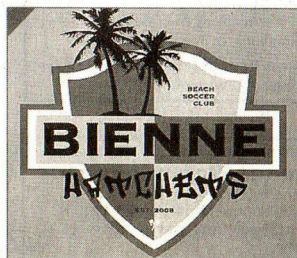
Geld im Ausland verdienen würden. Der Verband Swiss Beach Soccer wurde erst vor sieben Jahren gegründet. Im nächsten Jahr wollen sich die Seeländer in der

zweithöchsten Spielklasse etablieren und vielleicht dereinst den Aufstieg ins Auge fassen. In der ersten Saison haben die Hatchets noch ohne Trainer gespielt. «Es

wäre natürlich toll, wenn sich dies im neuen Jahr ändern würde.» Die Bilanz nach der ersten Saison lässt sich auf jeden Fall sehen. Rang drei dank sechs Siegen in zehn Spielen der Meisterschaft. Nur viermal mussten die Seeländer als Verlierer vom Platz gehen. Im Cup wurde Biel von den Sable Dancers aus Bern mit 5:3 bezwungen.

Beim internationalen Fussballverband (Fifa) nimmt man Beach Soccer keineswegs als Konkurrenz zum Rasen Fussball wahr. «Ich bin überzeugt, dass Beach Soccer schon bald so erfolgreich sein wird wie Beach Volleyball», wird Fifa-Präsident Sepp Blatter auf der Homepage von Swiss Beach Soccer zitiert.

LINK: Mehr Informationen zum Beach Soccer und zum BSC Bienne Hatchets auf www.beachsoccer.ch www.bsc-bienne.ch



Das Kader

Sascha Feuz	(Port)
Tino Fraschina	(Grünstern)
Michel Fuchs	(Port)
Michael Levy	(Port)
Yannick Küffer	(Port)
Danilo Navone	(Bellach)
Humberto Gama	(Port)
Claude Schindler	(Grünstern)
Pablo Sierra	(Nichtfussballer)
Denis Skrijeli	(Etoile Biel)

Das Regelwerk

pss. Beach Soccer ist reich an Torszenen. Alle 30 Sekunden kommt es im Schnitt zu einem Abschluss. Davon können Rasen Fussballer nur träumen. Sowohl Kampf, Kraft, Ausdauer, Technik, Gefühl und Präzision sind Bestandteile dieser noch jungen Sportart. Die Spielfelder müssen 20 bis 28 Meter breit und 28 bis 35 Meter lang sein. Es wird mit einem Torhüter und vier Feldspielern gespielt. Die Anzahl der Auswechslungen während einer Partie ist nicht limitiert. Die Spielzeit beträgt 3-mal 12 Minuten effektiv ge-

stoppt. Im Falle eines Unentschiedens wird eine Verlängerung von maximal drei Minuten gespielt, mit der Option eines Penaltyschiessens.

Im Vergleich zum Rasen Fussball gibt es einige Unterschiede: Der Einwurf kann auch als «Einkick» vorgenommen werden. Kein Spieler darf bei Freistössen eine Mauer bilden. Der den Freistoss ausführende Spieler darf mit seinen Füssen oder mit dem Ball einen kleinen Sandhügel bilden, um so den Ball in eine erhöhte Position zu bringen.